

KURZ NOTIERT

Lebenswelten von Frauen in Aachen

Aachen. Der Verein Stadtbekannt & Co lädt am 16. November, 19.30 Uhr, zu einem Abend über die Lebenswelten von Frauen in Aachen ein. Birgit Hilgers spricht mit Schwester Dolores Haas (Schervier-Orden), Elke Witzmann (ac.consult) und Christel Tomaszek (Solwodi Aachen). Anmeldung erforderlich unter Tel. 8940789 oder info@stadtbekannt-aachen.de. Veranstaltungsort: Mayersche Buchhandlung, Ursulinerstraße, Vortragsraum 4 (über Forum M).

Tag des Tanzens mit Gratis-Workshops

Aachen. Der Tanzsportclub Grün-Weiß Aquisgrana Aachen lädt am Sonntag, 6. November, zum „Tag des Tanzens“ ein. Ab 14.30 Uhr beginnt ein Showprogramm, das den Kinder- und Jugendgruppen gewidmet ist. Hier bietet sich Eltern Gelegenheit, Einblick in den Tanzunterricht zu bekommen. Gegen 16 Uhr startet ein Tanz-Workshop für Kinder zum Mitmachen. Für Erwachsene stehen Schnupper-Workshops in den Tänzen Tango Argentino (14.30 Uhr), Salsa (15.20 Uhr), Gesellschaftstanz (16.30 Uhr) und Discofox (16.50 Uhr) an. Die Veranstaltung und alle Workshops im Clubheim in der Vetschauer Str. 9 in Aachen-Laurensberg sind kostenlos. Zeitplan und Infos findet man unter www.gruenweiss-aachen.de.

Haarener Mord: Um 19 Uhr Licht im Haus

Niemand machte auf. Angeklagter soll Spieler sein.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. In dem Verfahren um die Ermordung der 72-jährigen Haarener Unternehmerin begann gestern das Durchleuchten des Tatortes vor dem Aachener Schwurgericht. Die ersten der zahlreichen Zeugen aus der unmittelbaren Nachbarschaft wie aus der Umgebung des mutmaßlichen Täters Ali C. (45) setzten sich auf den Stuhl im großen Verhandlungssaal des Aachener Landgerichts, noch viele werden folgen. Die Plätze im Zuschauerraum waren beinahe gänzlich belegt. Am vergangenen Verhandlungstag hatten die zwei Töchter der am Abend des 12. April in ihrem Haarener Einfamilienhaus erdrosselten Frau das tägliche Leben der agilen 72-Jährigen geschildert (wir berichteten).

Eine zentrale Frage des Prozesses wird sein, den exakten Zeitpunkt bestimmen zu können, wann die Geschäftsfrau, die auch abends noch in ihrem Büro im dortigen Haus arbeitete, auf ihrer Kellerterrasse durch ein Verbrechen zu Tode kam. Dort hatte sie die ältere Tochter am Tag danach gefunden, der Leichnam war bereits erkaltet, Spuren von Pfefferspray zeigten sich auf ihrem Körper ab. So wurde denn auch gestern durch den Vorsitzenden des Schwurgerichts, Richter Gerd Nohl, eine Haushaltshelfin aus der unmittelbaren Nachbarschaft – sie kam regelmäßig zum Fensterputzen – eingehend befragt, wie sie am Tatabend die Situation an der Haustüre in der Kreuzstraße erlebt hatte. Die Polin, deren Aussage übersetzt werden musste, war mit einem Handwerker beinahe genau gegen 19 Uhr vorgefahren, um mit ihrer Auftraggeberin weitere Termine abzusprechen.

Der Handwerker, ein Landsmann der Zeugin, führte gleichfalls regelmäßig Arbeiten für die Getötete aus. Er hatte ihre Handynummer und rief vom parkenden Auto aus an, niemand antwortete. Die Fensterputzerin hatte gleichfalls kein Glück. „Ich habe zwei Mal geklingelt, niemand machte auf“, berichtete sie. Durch die Fenster der Eingangstüre habe sie eine eingeschaltete Lampe im Fernsehzimmer leuchten sehen. Der Mord soll erst nach 19 Uhr geschehen sein, und am nachfolgenden Tag blieben die da noch offenen Vorhänge der Eingangstüre bis mittags zugezogen, ein Indiz, dass etwas nicht stimmte im Haus.

Eine Freundin der Ehefrau des Angeklagten berichtete, das Paar habe schwerwiegende Beziehungsprobleme gehabt, insbesondere auch deshalb, weil er seit zehn Jahren spielsüchtig sei. Der Angeklagte soll das Opfer wegen 1000 Euro Spielschulden ermordet haben, so die Staatsanwaltschaft.



Bild der Zerstörung: Der Eingang zum beliebten „Labyrinth“ am Dreiländerpunkt ist ein Opfer der Flammen geworden. Die Touristenattraktion ist vorerst geschlossen. Foto: Günther Sander

Dreiländerpunkt: Schock nach dem Großbrand

Eingang zum „Labyrinth“ ein Opfer der Flammen. Beliebte Touristenattraktion muss vorerst geschlossen bleiben. Betreiber vermuten, dass es Brandstiftung war. Jetzt soll rasch versucht werden, einen „Noteingang“ aufzubauen.

VON GÜNTHER SANDER

Vaals. Der großzügige Eingangsbereich des Labyrinths am Dreiländerpunkt im niederländischen Vaals ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag Opfer eines Brandes geworden (siehe auch Seite Region Rhein-Maas). Das gesamte Gebäude fiel dem Feuer zum Opfer, man geht von Brandstiftung aus. Der Schaden wird auf etwa 400 000 Euro beziffert.

Sonntagnacht gegen 0.30 Uhr wurde das Feuer entdeckt, mehrere Feuerwehren rückten aus, um noch zu retten, was zu retten ist. Auch die Polizei war vor Ort, nahm die Ermittlungen auf. Lodernde Flammen erhellen den nächtlichen Himmel.

Ton Ooms von der benachbarten Taverne „De Grenssteen“ sagte gestern der AZ vor Ort, die Vaalser Wehr habe ihn nachts angerufen und die Nachricht übermittelt.

„Als ich hier ankam, stand bereits alles lichterloh in Flammen“, erzählt er und ist froh, dass das Feuer sich nicht auf die Taverne hat ausbreiten können. Gerade am Dreiländerpunkt sei es für die Wehren nicht ganz einfach gewesen, das Feuer zu löschen, denn es gebe Probleme, an Wasser zu kommen.

Trostloses Bild

Auch Geert Driessen (Generalmanager von Labyrinth Dreiländerpunkt bv) saß gestern der Schock noch tief in den Knochen. Es sei furchtbar, man könne davon ausgehen, dass es sich um Brandstiftung handele. Driessen ist bemüht, so rasch wie möglich die Internetseiten zu aktualisieren und auf die vorläufige Schließung des Labyrinths hinzuweisen.

Der Eingangsbereich bietet ein trostloses Bild, die zahlreichen Balken sind verkohlt, einige Bäume

wurden regelrecht abgebrannt, und auch das Mobiliar in dem Hause ist betroffen.

„Überraschen Sie Ihre Gäste mit einem Tag Dreiländerpunkt“, so ist auf dem Prospekt der herrlichen Labyrinthanlage zu lesen. Bekanntlich ist diese am Dreiländerpunkt „die Sensation“, wird gerne von deutschen, belgischen und niederländischen Besuchern aufgesucht. Für sie gab es am Sonntag und auch am gestrigen Montag eine böse Überraschung, denn die Anlage war weiträumig mit einem Bauzaun abgeriegelt, Einlass war nicht möglich.

Ton Ooms sagte, man wolle rasch versuchen, gerade jetzt, wo das herrliche Spätherbstwetter noch anhalte und die Besucher anlocke, einen Noteingang zu installieren. In den Ferien, in der Adventszeit und besonders vor Weihnachten werde das Labyrinth gerne aufgesucht.

Gelungene Probe für den Ernstfall

THW-Übung in Friesenrath. Interessierte werden immer gesucht.

Friesenrath. Das Technische Hilfswerk Aachen (THW) in Aktion: In einer großangelegten Übung demonstrierten die Helfer in Friesenrath eine 700 Meter lange Strom-Freileitung. Bei einem heftigen Gewitter könne eine Windhose eine solche Leitung teilweise zerstören, was eine erhebliche Gefahr darstellen würde, erklärte Gerhard Escherich, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und langjähriges Mitglied des Technischen Hilfswerks. Für solch einen Fall müsse man vorbereitet sein. Der Ernstfall wird geprobt. Die Leitung wird von der Staw nicht mehr genutzt und deshalb für die Übung zur Verfügung gestellt. Generell würden solche Freileitungen immer weniger, da Erdkabel einfach weniger anfällig seien, so Übungsleiter Dominik Hölscher.

Zum Abbauen und Herunternehmen der Leitungen stellte die Fachgruppe Elektroversorgung ein einigen Masten Rohrgerüste auf, während an anderen Steigeisen zum Einsatz kamen. Die Gruppe kommt normalerweise bei Katastrophen zum Einsatz, übernimmt aber beispielsweise auch Reparaturen. Als Dank für die Hilfe überlässt der Energieversorger der Ortsgruppe das Material. So können auch zukünftige Helfer auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks lernen und üben, wie man Leitungen auflegt, Notstromaggregate einspeist und Anschlüsse legt.

Der Ortsverband Aachen verfügt über 204 Mitglieder, die alle ehrenamtlich ihre Zeit und ihr Fachwissen zur Verfügung stellen.



Ernstfall simuliert: Eine Stromleitung wurde in Friesenrath von den THW-Experten demontiert. Foto: Kurt Bauer

Über Neuzugänge freut man sich hier immer sehr: „Wir sind daran interessiert, junge, technisch interessierte Menschen zur Mitarbeit zu gewinnen“, so Escherich.

Neben dem geselligen Miteinander während der regelmäßigen Treffen zur Aus- und Weiterbildung hat man die Chance, technische Abläufe kennenzulernen und

sein Wissen weltweit einzusetzen: Der Ortsverband Aachen half schon in Frankreich, in den Niederlanden und in Belgien, aber auch in Mexiko, Äthiopien oder im Iran. Interessierte können jeden Dienstag in der Eckenerstraße 52 in Brand vorbeischaun oder sich im Internet informieren unter www.thw-aachen.de. (lah)

Endlich schnelles Surfen, wo es keiner vermutet!



Zu Hause über Funk mit DSL-Tempo ins Internet.

Internet-Flatrate
• Neu: Jetzt mit bis zu 7.200 kbit/s – auch ohne DSL-Anschluss

Festnetz-Flatrate
• Unbegrenzt ins deutsche Festnetz telefonieren

Call & Surf Comfort via Funk: nur **39,95 € / Monat!**

Jetzt surfen mit bis zu **7.200 kbit/s** in Ihrer Region!

1) Call & Surf Comfort via Funk kostet 39,95 €/Monat. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 €. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Call & Surf Comfort via Funk ist bereits in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Ab einem übertragenen Datenvolumen von 10 GB in einem Monat wird die Übertragungsgeschwindigkeit des Internet-Zugangs für den Rest des Monats auf max. 384 kbit/s für den Downstream und 64 kbit/s für den Upstream begrenzt. Voraussetzung ist ein Telekom-Router Speedport LTE oder Speedport HSPA, Kaufpreis ab 129,99 € oder als Endgeräte-Servicepaket inklusive Rabattstaffelung: Speedport HSPA/LTE für 4,95 €/Monat, jeweils 20% Rabatt nach 24 Monaten und 50% nach 48 Monaten. Kündigungsfrist 6 Werktage (Verpflichtung zur Rückgabe des Geräts). Ggf. zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,99 €.

Erleben, was verbindet.



Ein Angebot von:

Multimedia Shop Reiner Harth

Trierer Straße 268, 52156 Monschau